

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 22: Schule und Erziehung in der Sowjetunion

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktion Burundi

Einzahlungen

vom 21. August bis 17. Oktober 1968:

	Fr.
Katholische Lehrergemeinschaft Weinfelden	520.—
Knaben-Schulen Visp VS	300.—
Mädchenschule Willisau	100.—
Kath. Kantons-Realschule St. Gallen	1000.—
Chur	50.—
Association fribourgeoise du Corps enseignant des écoles primaires et ménagères	1753.90
Mädchenschule Menzingen	20.—
Basel	50.—
2. Mädchenklasse Visp VS	70.—
KLS-Originalgraphik Aesch BL	1000.—
3. Seminarklasse Ingenbohl	30.—
Gossau SG	50.—
19 weitere Einzahlungen unter Fr. 50.—	310.—

Stand der Sammlung am 17. Oktober 1968:

Fr. 475 187.31 (inklusive Fr. 62 336.65 Spezialkonto VKLS per 1. August 1968).

Davon bereits an die Frères de Notre Dame de la Miséricorde in Kapellen/Belgien beziehungsweise Bujumbura/Burundi überwiesen: Fr. 200 000.—.

Wir danken

allen Spendern und stellen erfreut fest, daß im ganzen Lande eine gewisse Aktivität für Burundi anzutreffen ist.

Den Welschfreiburgern

danken wir speziell für die neue Überweisung zu den bisherigen Fr. 27 500.—.

Die katholische Kantonsrealschule St. Gallen

hat neuerdings großen Einsatz gezeigt. Wir beglückwünschen Schüler und Lehrer zum großen Idealismus.

Kennen Sie die KLS-Originalgraphik?

Der Reingewinn dieses Originalgraphik-Verkaufs kommt der Aktion Burundi zugute.

Adresse: KLS-Originalgraphik, Dornacherstraße 14, 4147 Aesch BL.

Verlangen Sie Prospekte!

Weitere Informationen

können Sie dem Jahresbericht des KLVS in der letzten Nummer entnehmen.

Unser Postcheckkonto

Aktion Burundi Zug 60 - 226 25 (Luzern). Haben Sie den Einzahlungsschein in der vorletzten Nummer der Schweizer Schule beachtet?

Aktionskomitee KLS

Bücher

Was die Frauen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verdanken. Von Dr. iur. Andrée Lehmann, 16 Seiten, broschiert Fr. 1.50, Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn, auch zu beziehen bei der Geschäftsstelle der International Alliance of Women, Frau Dr. iur. Lotti Ruckstuhl, Fürstenlandstraße 5, 9500 Wil SG.

Zum internationalen Jahr der Menschenrechte prüfte Dr. Andrée Lehmann, Rechtsanwältin in Paris, Präsidentin der Kommission für gleiche politische und zivile Rechte der International Alliance of Women, welche Bestimmungen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte die Frauen besonders angehen. Das Resultat dieser überaus wertvollen Untersuchung wird von ihr übersichtlich dargestellt. Im weiteren schildert sie die Tätigkeit der Kommission der Vereinten Nationen für die Stellung der Frau sowie die fünf Konventionen, welche speziell die Rechte der Frau regeln. Auch die von den Vereinten Nationen ausgearbeiteten, aber zur Inkraftsetzung noch nicht von den erforderlichen 35 Staaten ratifizierten Pakte über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte einerseits und über staatsbürgerliche und politische Rechte andererseits werden in ihrer Bedeutung für die Frauen gewürdigt.

Mit der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wurde weltweit die Anschauung über die Beziehungen der beiden Geschlechter zueinander auf eine völlig neue Basis gestellt, denn die Gleichberechtigung wurde offiziell als Norm, die verwirklicht werden sollte, verkündet. Obwohl die Vereinten Nationen sich sehr bemüht haben, dieses Prinzip durch Konventionen in nationale Gesetze umzuwandeln, ist manches noch nicht erreicht. Dessen ungeachtet sollten alle Frauen in Dankbarkeit der durch die Erklärung der Menschenrechte erfolgten Anerkennung ihrer Würde gedenken und bereit sein, die Verantwortung für die Belange ihres Landes zusammen mit den Männern zu übernehmen.

Die Schrift ist von Dr. iur. Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger ins Deutsche übertragen und mit einem Anhang: «Die Schweizerfrau und die Menschenrechte» bereichert worden.

V. B.

Disciplina Latina. Ausgabe A für neun- und siebenjährigen Lateinunterricht. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster, Westfalen, 1968.

Band I. Von Oberstudiendirektor Dr. Johannes Rempe, 6., verbesserte Auflage, 171 Seiten mit 3 Karten und 15 Abbildungen, gebunden DM 5.40.

In der Neubearbeitung hat der Verfasser den dargebotenen Stoff unter Beibehaltung der wesentlichen Substanz gestrafft. In Anbetracht der Leistungsfähigkeit der heutigen Lernanfänger ist die Behandlung der Relativsätze und der adjektivischen Fragepronomina dem zweiten Lehrjahr zugewiesen worden.

Stete Vergleiche zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen vertiefen das Verständnis der fremden und eigenen Sprache. Da überdies ganz bewußt Wendungen in die deutschen Sätze aufgenommen worden sind, die sich im Wörterteil nicht finden, fordert die Übersetzung

in beiden Richtungen den Schüler zum Umdenken heraus.

Band II. Von Studienrat Ernst Krämer. 5., verbesserte Auflage, 174 Seiten mit 2 Karten und 15 Abbildungen, gebunden DM 5.80.

Den Hauptstoff dieses neubearbeiteten Buches bilden die Besonderheiten der Flexion der unregelmäßigen Verben. Die Einführungen in die syntaktischen Erscheinungen werden vorsichtig weitergeführt mit der Kasuslehre, vor allem bei Verben, deren Rektion vom Deutschen abweicht und der Moduslehre im Zusammenhang mit dem Konsekutivsatz, dem abhängigen Fragesatz und dem Finalsatz. Besondere Stücke sind gewidmet der Einführung in den a.c.i., der einfacheren Anwendung der Partizipalkonstruktionen, des Gerundiums und des Gerundivs.

Band III. Von Leit. Ministerialrat Otto Leggewie und Oberstudienrat Gerhard Fries. 5., verbesserte Auflage, 171 Seiten mit 2 Karten und 16 Abbildungen, gebunden DM 6.80.

Der bisherige Band ist um etwa ein Drittel seines Umfangs gekürzt; Der Stoff ist daher ziemlich stark konzentriert, und in diesem Zusammenhang ist ein anderer Aufbau gewählt worden. Das dritte Buch beschränkt sich auf die Syntax, wobei aber in den A-Stücken (grammatischer Stoff) gleichzeitig die Formenlehre erweitert und vertieft wird; die zusammenhängenden B-Stücke (Lektüre-Stoff) sind – soweit immer möglich – nach Originaltexten gearbeitet. Die reiche Auswahl aus den Autoren und die mannigfaltigen Stoffe der Lestücke gewährleisten den notwendigen Wortschatz für die spätere Lektüre. p. m.

Paul Gessler: Griechische Fremd- und Lehnwörter im Deutschen. Verlag A. Schudel & Co. AG, Riehen/Basel, 1967. 75 Seiten, Fr. 9.80. Verkaufspreis für Schulanstalten bei direkter Bestellung an den Verlag (ab 50 Exemplaren) Fr. 6.50.

Alt Rektor Paul Gessler legt uns ein Werk mit geschickter Auswahl häufig vorkommender griechischer Fremd- und Lehnwörter vor, vor allem in Zusammensetzung mit den häufigsten Präfixen. Der Verfasser bietet nicht bloß eine trockene Übersetzung, sondern auch etymologische Hinweise, wobei er sämtliche wesentlichen Begriffe bald kurz, bald ausführlich erläutert.

Daß die Schüler die Fremdwörter «aus ihrer Herkunft und Zusammensetzung verstehen lernen und daß ihnen die Verwandtschaft untereinander und mit den Wörtern anderer, ihnen bekannter Sprachen bewußt werde», ist das Hauptanliegen des Autors.

Ein kurzes, einleitendes Kapitel befaßt sich mit den verschiedenen Arten der Wortverwandtschaft, ein zweites, ausführlicheres arbeitet mit zahlreichen Beispielen die Unterschiede zwischen Lehn- und Fremdwörtern heraus. p. m.

Agnes Gutter: Märchen und Märe. Psychologische Deutung und pädagogische Wertung. Antonius-Verlag, Solothurn, 1968. 378 Seiten. Broschiert. Fr. 45.80.

Die Verfasserin behandelt das Märchen in pädagogischer Sicht. Sie prüft die einzelnen Märchen auf ihre Verwendbarkeit beim Erzählen. Eine ihrer Hauptthesen lautet: Das Märchen stellt ein Entwicklungsdrama dar.

Das Märchen will dem Leser zeigen, wie der Mensch in eine heile und gesunde Welt findet. Die Analyse ist ausgezeichnet. In einer ausführlichen Kasuistik werden die Symbole des Märchens behandelt. Durch ihre Kenntnis verschafft sich der Leser die Möglichkeit, Märchen von der psychologischen und tiefenpsychologischen Seite her selbst zu deuten. Einige interessante Zeichnungen erhellen die Darstellung und zeigen, wie sehr im Märchen die unbewußte Welt des Kindes sich widerspiegelt. Es ist schade, daß der Preis des Buches relativ hoch ist. Eine billigere Ausgabe würden wir gerne jeder angehenden Kindergärtnerin, jedem Lehrer und jeder Lehrerin in die Hand drücken. Ein wesentliches Buch, das Maßstäbe vermittelt. Sehr zu empfehlen! ai

Otto Engelmayer: Menschenführung im Raume der Schulklasse. Psychologische Grundlegung einer pädagogischen Führungslehre. Ehrenwirth-Verlag, München, 1968. 344 Seiten. Leinen. DM 24.80.

Um es gleich vorweg zu sagen: Es lohnt sich, das Buch zu kaufen. Engelmayer trägt die neuesten Ergebnisse der experimentellen psychologischen Forschung zusammen und baut sie in seine Führungslehre ein. Der Verfasser zeigt, wie Führungskontakte entstehen, er führt aus, wie eine Klasse geführt werden soll und wie Führungshilfe fruchtbar geschieht. Alle Formen der Führungshilfe werden systematisch behandelt. In einem abschließenden Kapitel wendet sich der Autor den Prinzipien der pädagogischen Führung zu. Das Buch macht die wichtigsten Bezüge im Führungskontakt bewußt. Es bereichert durch seine Gedanken. Sympathisch ist auch, daß an wichtigen Stellen immer wieder Engelmayers Bild vom Menschen durchleuchtet und den Ausführungen einen klaren Ort anweist. Für die Lehrer aller Stufen sehr zu empfehlen. ai

Editha Maria Großmann: Die Problematik des Dazwischen-Stehens. Ernst Reinhardt-Verlag AG., Basel. 174 Seiten. Leinen. Fr. 19.80.

Menschen, die keine Identität ihres Daseins erreichen, stehen dem Leben unentschlossen, unsicher und schwankend gegenüber. Ihre Selbstbehauptung steht in Frage. Wenn der Standort schwankt, schwankt auch der Turm, der darauf aufgebaut ist. Das Zwischen-drin-Stehen erweist sich als ein echtes und schweres Lebensproblem. Wir dürfen der Verfasserin daher dankbar sein, daß sie auf Grund vieler Beispiele aus psychologischer Praxis und Literatur aufweist, wie sehr das Ich, das sich keines Standortes zu versichern weiß, gefährdet ist. Das Buch ist leicht lesbar und anregend. Die Analyse des Dazwischen-Stehens dürfte noch etwas tiefer dringen. Es wäre vor allem wünschenswert, daß die Autorin eine anthropologische Basis legen würde. Das würde ihr gestatten, wesentliche Tatbestände im Lichte allgemeinemenschlicher Zusammenhänge besser zu fundieren. Der Lehrer, der mit einem Auge immer auf seine Schüler blickt, liest das Buch mit Gewinn. ai

Gerhard Pfahler: Die zwölf wichtigsten Jahre des Lebens. Eine tiefenpsychologische Studie über die Gesinnungsprägung in der Kindheit. Reinhardt, München/Basel, 1967. 165 Seiten. Leinen. Fr. 14.–.

Die These, daß die wesentlichen Gesinnungen in den ersten Lebensjahren geprägt werden, ist sicher richtig. Das Kind ist weltoffen und den erzieherischen Einflüssen daher besonders ausgesetzt. «Die nachhaltigsten Muster des Lebens werden gewoben aus den Fäden von tausenden und — im Laufe von dreizehn Jahren — zehntausenden kleiner, täglich von den Eltern den Kindern vorgelebter Taten und den zugehörigen Lockungen zum Nachtun» (S. 71 f.). Dieser Satz ist zentral. Wer ihn liest, versteht auch, warum Pfahler sein Buch mit pestalozzischen Gedanken einleitet. Pestalozzi hat in seinem Stanserbrief gezeigt, daß die aus einer Grundhaltung dargelebten Handlungen im Kinde wirksam werden. Sie prägen seinen Kern. Pfahler trägt wesentliche Gedanken zum Thema der Gesinnungsbildung zusammen. Empfehlenswert! ai

J. J. Burckhardt: Lesebuch zur Mathematik. Quellen von Euklid bis heute. Räber-Verlag, Luzern. 80 Seiten. 34 Figuren. Kartoniert. Fr. 13.80. Klassenpreis Fr. 12.40.

Die Sammlung enthält kurze Stücke von Euklid, Apollonius, Archimedes, Dürer, Euler, Monge, Gauß, Steiner, Coxeter und Minkowski, eine Einleitung in die Mengenlehre von Dedekind (aus: Was sind und was sollen die Zahlen), eine Einführung in die Aussagenlogik (aus dem Werk von Hilpert und Ackermann), eine einfache Darstellung der Probleme der linearen Programmierung von Dantzig sowie eine Betrachtung über die Arbeitsweise des Mathematikers von J. von Neumann.

Sicher ließe sich über die getroffene Auswahl diskutieren. Man kann sich bei dem einen oder anderen der Stücke sogar fragen, ob es von einem Mittelschüler mit seinem noch sehr beschränkten mathematischen Erfahrungsbereich auch entsprechend gewürdigt zu werden vermag. Doch sind solche Bedenken absolut zweitrangig neben den Vorzügen, die das kleine Werk aufzuweisen hat. Daß überhaupt die historische Dimension der Mathematik dem Schüler aufgezeigt wird, ist schon wertvoll. Daß die Sammlung bis in unsere Gegenwart hineinreicht, ist ein weiterer Vorzug. Man erwartet heute eine philosophische Durchdringung des gymnasialen Unterrichtes, und dies nicht (nicht nur) in den Philosophiestunden traditionellen Stils, sondern auch im eigentlichen Fachunterricht. Für die Mathematik ließe sich kaum ein Werk denken, das für diese Zielsetzung geeigneter wäre als dieses Lesebuch.

Mit der Reihe «Einzelschriften zur Gestaltung des mathematisch-physikalischen Unterrichts», in der auch die vorliegende Schrift erschienen ist, haben Verlag und Herausgeber bewiesen, daß auch in den kleinen schweizerischen Verhältnissen eine Schulbuchproduktion bester Qualität möglich ist. wd

Nicole Picard: Entdeckung der Zahl. Anleitung zur mathematischen Früherziehung. 5 Arbeitshefte, ein Lehrerheft. Verlag F. Schubiger, Winterthur.

Frau Professor Nicole Picard ist Leiterin der Forschungsabteilung für Mathematik am Institut Pédagogique National in Paris. In einer Reihe von Arbeitsheften hat sie versucht, einige ganz elementare Grundgedanken moderner Mathematik, etwas nach den For-

derungen Z. Dienes, für den Rechenunterricht der Unterstufe fruchtbar zu machen. Die vorliegenden Hefte bilden den Anfang der Reihe, gewissermaßen den Vorkurs. Das Lehrerheft wurde dazu bearbeitet von Dr. W. Senft. Weitere Hefte sollen nächstens übersetzt werden.

Man mag sich zu den Vorschlägen von Frau Picard stellen wie man will, man mag sie total ablehnen, aber kennen sollte man sie. Das Lehrerheft, obwohl es genaue Anleitungen gibt, ist kein Rezeptheft. Wer sich streng an die Hefte hält, wird in einem Leerlauf enden, sofern er sich die Grundidee nicht zu eigen gemacht hat: selbständig Strukturen von Ordnung, Zusammenhang, Gruppierung erarbeiten, erleben lassen. Diese Grundidee ist so zwingend, daß man sich höchstens fragen kann: Könnte man das nicht noch besser, noch einleuchtender noch «kindgerechter» gestalten? wd

Herausgeber: Kommission des Heilpädagogischen Institutes der Universität Freiburg. Menschenbild und Menschenführung. Festschrift zum 60. Geburtstag von Eduard Montalta. Universitätsverlag Freiburg. Freiburg CH 1967. 716 Seiten. Leinen.

Es ist unmöglich, in einer kurzen Rezension die Festschrift für Professor Montalta gebührend zu würdigen. Es darf aber festgehalten werden, daß das umfangreiche Werk den Jubilaren ehrt. Es weist auf sein großes Lebenswerk im Spiegel seiner Schüler hin. Es zeigt, wie groß seine Anregungen und Impulse waren und sind, wie sie fruchtbar wurden und in eigenständigen Arbeiten seiner Schüler lebendig blieben. Das darf der Jubilar mit großer Genugtuung festhalten. Für den Leser eine reiche Fundgrube! Dabei kommt nicht nur der heilpädagogisch interessierte Leser auf die Rechnung, auch der philosophisch und anthropologisch orientierte findet substantielle Beiträge. Ein bedeutendes Werk. ai

W. de Heij: Unsere Kinder. Erziehungsprobleme lassen sich lösen. Pfeiffer, München 1968. 160 Seiten. Broschiert.

Wichtige Problemsituationen von Kleinkindern, Schulkindern und pubertierenden Kindern werden in einer populären und leichtfasslichen Art dargestellt. Das Buch eignet sich für unsere Mütter und Väter. Es bietet eine Erziehungslehre in Falldarstellungen. ai

Barbara Klostermann: Erziehen heute. Neuer Mut durch praktische Anregung. Rex-Verlag, Luzern/München. 142 Seiten. Broschiert.

Ein originelles Erziehungsbüchlein für den praktischen Alltag. Wenn der Lehrer in die Lage kommt, Müttern eine pädagogische Schrift zu empfehlen: Hier ist sie. Sie geht — wie alle Schriften dieser Art — von einzelnen Fällen aus, die gültig beleuchtet werden. Wie immer ergibt sich da auch die Gefahr, daß Eltern in Versuchung kommen, Rezepte zu übernehmen und auf ähnlich gelagerte Fälle in der eigenen Praxis zu übertragen. Das ist nicht bedenkenlos, wenn die allgemeine pädagogische Aufklärung fehlt. ai

OTTO KOCH: *Einer ist euer Meister*. Jüngerschaft und Nachfolge. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1966. 206 Seiten.

Wenn die durch das II. Vaticanum in die Wege geleitete Erneuerung der Kirche vor allem Rückkehr zur Heiligen Schrift meint, dann gewinnt das vorliegende Werk, das Sinn und Wesen der Nachfolge aus dem Zeugnis des Neuen Testaments zu erheben sich bemüht, unstreitig eine zentrale Bedeutung. Unseres Erachtens müßte dieses Werkbuch im Kandidaten- und Novizen-Unterricht unserer Klöster zum eigentlichen Lehrbuch werden. Darüber hinaus wollte es aber auch bei der Erziehung des Laienapostolates normgebend sein. Wer sich bei der Führerschulung von dieser zuverlässigen Darstellung inspirieren lässt, kann sich die Lektüre dutzend anderer Veröffentlichungen schenken. *gl.*

DR. KURT BIENER: *Jugend und Alkohol*. Vorwort von Professor Dr. Meinrad Schär. Heft 20 der Reihe «Volk und Alkohol». Blaukreuz-Verlag, Bern 1968. Geheftet, 56 Seiten. Fr. 3.50.

Die vorliegende Studie eines Arztes und Pädagogen beleuchtet die Trinkgewohnheiten bei Jugendlichen und vermittelt ein gutes Bild über die Einstellung von Lehrlingen und Lehrtöchtern zum Alkohol. Die aufschlußreichen Ergebnisse der vorgenommenen interessanten Befragungen führen zu wichtigen Schlüssen. Erzieher, Ärzte und alle Personen, denen die Bekämpfung des Alkoholismus ein Anliegen ist, werden aus dieser

Arbeit Nutzen ziehen. Sie erhält noch vermehrte Bedeutung durch die Tatsache, daß beim überwiegenden Teil der Alkoholkranken weder geistige noch charakterliche Störungen noch seelische Konflikte zur Sucht führen, sondern lediglich das gewohnheitsmäßige Trinken.

V. B.

OLAF COLERUS-GELDERN: *Friede ist niemals Sieg des Einen*. Herold-Verlag, Wien 1967. 1. Auflage. Leinen. 124 Seiten.

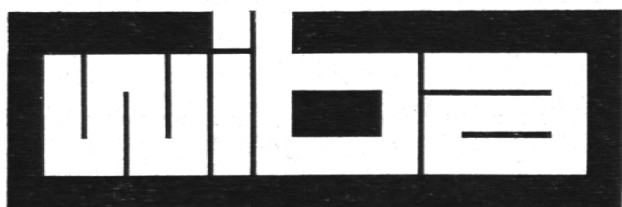
Ein Dutzend geistlicher Betrachtungen wollen an konkreten Stellen eine Brücke schlagen zwischen der bedrängten Welterfahrung und der Botschaft des Glaubens. Bei diesem Philosophieren werden verschiedenste Gedanken skizzen- und splitterhaft in einer mehr gesprochenen Sprache, die kompliziert und fast schwerfällig wirkt, dargeboten. Nur für Erwachsene, die über echtes Menschsein nachsinnen wollen.

Chr.

WILLY LORENZ: *Der Gentleman und der Christ*. Über die Versuchungen des abendländischen Menschen. 1. Auflage. Herold-Verlag, Wien 1967. Glanzfolie. 72 Seiten.

In vier Kapiteln wird eine oft verallgemeinernde Skizze von der Situation des heutigen europäischen Menschen entworfen. Die Gedanken über den Mangel an Noblesse und Leibfreundlichkeit sind wohl berechtigt, könnten aber wohl positiver und weniger kompliziert entfaltet werden. Für Erwachsene und «Kulturphilosophen».

Chr.



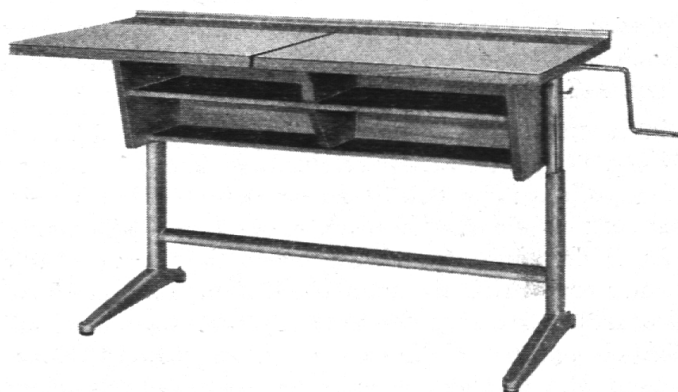
Schulmöbelfabrik

W. Baumann

6010 Kriens

Gemeindehausstraße 10

Telephon 041-41 33 55



Modernes Schulmobiliar?

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne,
ohne jede
Verpflichtung
für Sie!